

Spiegel-Bilder

JEAN SIBELIUS (1865-1957)

Rakastava (»Der Liebende«)

Suite für Kammerorchester op. 14 (1914)

15 Min.

- I. Rakastava (Der Liebende). Andante con moto
- II. Rakastetun tie (Der Weg der Geliebten). Allegretto
- III. Hyvää iltaa... Jää hyvästi (Guten Abend... Lebe wohl!). Andantino

Das Konzert des WKO am Mittwoch, dem 31. Januar 2024, fand unter dem Motto „Spiegel-Bilder“ statt. Das WKO spielte drei Stücke, bei denen man die Augen schließen und sich in einer Traumwelt der fantastischen Musik wiederfinden konnte. Den ersten Satz eines dieser ausgewählten Stücke gilt es nun zu analysieren und zu interpretieren.

Es handelt sich hierbei um das Stück „Rakastava“ des finnischen Komponisten Jean Sibelius. Dieser hatte mit seiner Frau sechs Kinder, mit denen er viele Hindernisse in seinem Leben bewältigt hat, was in seiner Musik hörbar wird. In seinen Kompositionen allgemein und auch in dem Stück „Rakastava“ spiegeln sich verschiedene Lebensabschnitte und Phasen aus seinem Leben wider. Das Stück ist in drei Sätze aufgeteilt, die Sibelius unterschiedlich betitelte.

Sibelius hatte eine tiefe Verbindung zu seiner Familie, die ihn und seine Karriere als Komponist sehr unterstützte. Starke Inspirationen für seine Werke waren vor allem seine Familie, die Natur und seine Heimat Finnland. Jean Sibelius war stolzer Finne und liebte die finnische Volksmusik, die oft in seinen Kompositionen wiederzuerkennen ist.

Rakastava (Der Liebende). Andante con moto

Als Erwartung an das Stück hatte man als Hörer vielleicht ein schnulziges Liebes-Thema, das gehend, mit Bewegung (= Andante con moto) in die Herzen aller eindringt. Der Titel (*Der Liebende*) nimmt die Sicht eines Liebenden ein, wobei sich die Frage stellt, ob man diese Sicht in der Musik wiederfinden kann, vielleicht sogar ihn selbst als Liebenden.

Der erste Satz des Stückes „Rakastava“ ist im 4/4- Takt und in der Tonart d-Moll geschrieben. Stücke, die in Moll geschrieben sind, werden oft als düster oder traurig betrachtet, was in diesem Satz nicht stark zum Vorschein kommt. Das Moll-Fundament des ersten Satzes lässt vereinzelt Dur-Akkorde besonders wirken und gibt dem Satz ein interessantes Ambiente.

Der Satz „Der Liebende“ beginnt mit den **zweiten Violinen und den Bratschen** (Abb.1) in einem „mezzopiano“ (= mittelleise), wobei die Celli mit einem Auftakt erst im zweiten Takt einsteigen. Erst dann kommt die erste Violine hinzu, was den Anfang sehr spannend hält, da er sich innerhalb von zwei Takten sehr schnell aufbaut. Mit der Anweisung „espressivo“ (= expressiv) übernimmt die erste Geige zart die Führung. Im dritten Takt ist eine **Achtel-Generalpause** (Abb. 1) vorzufinden, die in diesem Satz häufiger vorkommt und diesen charakterisiert. Diese Achtelpausen geben ein Gefühl von

Innehalten, und aus der Sicht eines Liebenden können diese wie ein Rückfallen oder ein Warten wirken, ein „Versuchen, aber Scheitern“ oder ein „doch nicht Aufgeben und Weitermachen“.

Kurz darauf treten die Kontrabässe ein, mit denen sich dann ein Am7-Akkord bildet. Dieser erzeugt durch sein Tongeschlecht ein düsteres Ambiente, das durch die Septime verstärkt wird. Beim ersten Hören dieses Akkords in dem Saal des Konzerts fühlte man als Hörer Vollkommenheit und Erfüllung, da der Bass die vorher erzeugte Spannung abrundete. Es fühlte sich an wie eine Umarmung der Musik, eine Umarmung des Liebenden. Diese Vollkommenheit ist an anderen Stellen des Satzes ebenfalls zu spüren, bei denen Tutti (Streicher) gespielt wird.

Andante con moto.

Timpani.

Violini I.

Violini II.

Violen.

Violoncelli.

Contrabassi.

mp

espressivo

mp

mp

mp

(Abb. 1)

Ebenfalls auffällig sind in dem ersten Satz des Stücks die vielen Wechsel in der Dynamik. Es finden sich teilweise drei leichte (De-)Crescendi innerhalb von vier Takten (vgl. Abb. 2). Diese Wechsel reißen die Zuhörer viel mehr mit und lassen sie in eine liebevolle Stimmung verfallen. Es fühlt sich an wie auf einer Reise, die auf und ab geht, die sich womöglich auch auf die Gefühle und Gedanken des Liebenden übertragen lässt.

(Abb. 2)

(Abb. 3)

Unterbrochen wird diese Stimmung von den Bratschen und zweiten Violinen, die ein wiederkehrendes Motiv von Sechzehnteln (Abb. 3) einwerfen, das für leichte Unruhe sorgt, die einem aber sehr positiv erscheint. Die Sechzehntel erzeugen ein Gefühl von Verlangen oder Begehren. Sie wirken wie kleine Schritte, die den Liebenden seinem Gegenüber immer näherbringen, wie eine wachsende Verbindung. Darüber spielt jedoch die erste Geige, die dieses Motiv vorerst unbemerkt scheinen lässt. Durch sie fühlt es sich an wie ein Verleugnen der Verbindung der Liebenden, die die Liebe noch nicht so ganz wahrhaben wollen.

Das Stück ist für Streicher und Percussion geschrieben. Neben den Streichern sind noch Pauken besetzt, die in einem **Piano-Pianissimo** (Abb. 4) das oben genannte Sechzehntel-Motiv der Geigen nach zweifacher Wiederholung zum ersten Mal **unterlegen**. In dieser Wiederholung spielt die **erste Geige** ebenso **Sechzehntel** und nicht die zuvor gespielte überdeckende Melodie. Demgemäß lässt sich vermuten, dass der Liebende nun seine Liebe vollkommen zulässt und sie seinem Gegenüber äußert. Die Zuhörer werden mitgerissen mit dem zarten Aufbrausen der Emotionen – noch immer ist alles im Piano-Pianissimo geschrieben.



The image shows a musical score for a section of a concert. The top staff is for Timpani (Timp.) and is circled in red. It starts with a *ppp* dynamic and a *dim. possibile* instruction. Below it are staves for Violins (Viol. div.) and other string instruments. The Viol. div. part is circled in green. It also starts with *ppp* and includes *dim.* and *mf* markings. The score is in a key with one flat and a 3/4 time signature.

(Abb. 4)



The image shows a musical score for the end of a section. The Viol. div. part is circled in green, and the Bass part is circled in red. The Viol. div. part starts with a *dim.* dynamic and ends with a *p* dynamic. The Bass part starts with a *dim.* dynamic and ends with a *p* dynamic. The score is in a key with one flat and a 3/4 time signature.

Liebesgeschichte.

(Abb. 5)

Der Schluss des ersten Satzes ist einfach gehalten. Im drittletzten Takt spielen die Streicher unisono, was nun die endgültige Verbindung der zwei Liebenden darstellen kann. Ein Diminuendo startet im vorletzten Takt in den höheren Streichern und mündet in ein endgültiges **Decrescendo der Bassgruppe** (Abb. 5), mit dem der erste Satz ausklingt. Die Bassgruppe (inklusive der Bratschen) hält den Schlussakkord, wohingegen die ersten und zweiten Geigen das Ende mit **einer Viertel- und einer halben Note im letzten Takt** noch hinauszögern. Ein gleichsam offenes Ende lässt Raum für Interpretation und Ideen zur Fortführung der

Der Bezug zu Jean Sibelius lässt sich insofern herstellen, als er selbst eine erfüllte und erfolgreiche Ehe hatte. Mit seiner Gattin zeugte er sechs Kinder, und trotz der vielen Hindernisse blieb seine Ehe, in der es bestimmt auch Unstimmigkeiten oder Zweifel gab, beständig. Sibelius selbst hatte vielleicht Angst, seinen Kindern und seiner Frau nicht genug bieten oder nicht ausreichend für sie sorgen zu

können. Trotz der düsteren Grundstimmung ist an einzelnen Stellen die Liebe zu seiner Frau herauszuhören, jedoch ist seine Furcht vor „zu wenig“ auch erkennbar.

Das Konzert des WKO trug den Namen „Spiegel-Bilder“. Es stellt sich die Frage, wie man diesen Titel auf Musik allgemein und auf den ersten Satz der „Rakastava“ von Sibelius beziehen kann.

Musik kann, vereinfacht formuliert, einen Menschen sehr mitnehmen und sie kann viel bewirken. Jedoch ist es selten der Fall, dass man sich selbst als Hörer in der Musik wiederfindet. Das WKO wählte gewiss drei Stücke aus, in denen dies trotzdem gelingen kann. Die „Rakastava“ von Sibelius ist ein Paradebeispiel dafür, dass Musik den Seelenzustand eines Menschen widerspiegelt und auf besondere Art wiedergibt, so dass die Emotionen auch die Zuhörer erreichen. Natürlich ist nicht jeder Mensch in der Lage, sich in der Musik zu suchen und zu finden, und auch ist es nicht der Fall, dass jeder sich in den gleichen Bildern und Emotionen wiederfindet. Aus diesem Grund wählte das WKO sicher den Titel im Plural: Spiegel-Bilder.